

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 1989

Ausgegeben am 8. August 1989

162. Stück

400. Kundmachung: Geltungsbereich des Übereinkommens über die völkerrechtliche Haftung für Schäden durch Weltraumgegenstände
401. Kundmachung: Geltungsbereich des Übereinkommens über die Überstellung verurteilter Personen
402. Kundmachung: Erklärung der Österreichischen Bundesregierung gemäß Art. 7 Abs. 2 des Protokolls Nr. 7 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten

400. Kundmachung des Bundeskanzlers vom 25. Juli 1989 betreffend den Geltungsbereich des Übereinkommens über die völkerrechtliche Haftung für Schäden durch Weltraumgegenstände

Nach Mitteilungen der Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreiches und der Sowjetunion haben folgende weitere Staaten und internationale Organisationen ihre Ratifikations- bzw. Beitrittsurkunden zum Übereinkommen über die völkerrechtliche Haftung für Schäden durch Weltraumgegenstände (BGBl. Nr. 162/1980, letzte Kundmachung des Geltungsbereiches BGBl. Nr. 459/1983) hinterlegt bzw. erklärt, sich auch nach Erlangung ihrer Unabhängigkeit an dieses Übereinkommen gebunden zu erachten:

Staaten bzw. internationale Organisationen:	Datum der Hinterlegung der Ratifikations-, Beitrittsurkunde bzw. Kontinuitätsklärung:
Antigua und Barbuda	26. Dezember 1988
Argentinien	14. November 1986
China	20. Dezember 1988
EUTELSAT	30. November 1987
Luxemburg	18. Oktober 1983

Vranitzky

401. Kundmachung des Bundeskanzlers vom 25. Juli 1989 betreffend den Geltungsbereich des Übereinkommens über die Überstellung verurteilter Personen

Nach Mitteilung des Generalsekretärs des Europarats hat Italien am 30. Juni 1989 seine Ratifikationsurkunde zum Übereinkommen über die Überstellung verurteilter Personen (BGBl. Nr. 524/1986, letzte Kundmachung des Geltungsbereiches BGBl. Nr. 629/1988) hinterlegt.

Italien hat anlässlich der Hinterlegung der Ratifikationsurkunde folgende Erklärungen abgegeben:

„Gemäß Art. 3 Abs. 3 des Übereinkommens schließt Italien die Anwendung des in Art. 9 Abs. 1 lit. b desselben Übereinkommens vorgesehenen Verfahrens aus.

Gemäß Art. 3 Abs. 4 schließt für Italien der Begriff ‚Staatsangehöriger‘ im Sinne des vorliegenden Übereinkommens auch die Staatenlosen ein, die auf dem italienischen Staatsgebiet ihren Wohnsitz haben.

Gemäß Art. 17 Abs. 3 verlangt Italien, daß die Ersuchen um Überstellung und die beigegebenen Unterlagen mit einer Übersetzung in die italienische Sprache oder in eine der Amtssprachen des Europarats versehen sind.“

Vranitzky

402. Kundmachung des Bundeskanzlers vom 25. Juli 1989 betreffend die Erklärung der Österreichischen Bundesregierung gemäß Art. 7 Abs. 2 des Protokolls Nr. 7 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten

(Übersetzung)

Le Ministre Fédéral
des Affaires Etrangères

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten

DECLARATION

**DU GOUVERNEMENT FÉDÉRAL
DE LA RÉPUBLIQUE D'AUTRICHE
CONFORMÉMENT À L'ARTICLE 7,
PARAGRAPHE 2, DU PROTOCOLE N° 7
À LA CONVENTION DE SAUVEGARDE
DES DROITS DE L'HOMME ET
DES LIBERTÉS FONDAMENTALES,
OUVERT À LA SIGNATURE LE
22 NOVEMBRE 1984**

Au nom du Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche, je déclare, conformément à l'article 7, paragraphe 2, du Protocole N° 7 à la Convention de sauvegarde des Droits de l'Homme et des Libertés fondamentales, ce qui suit:

Le Gouvernement Fédéral de la République d'Autriche reconnaît pour une période venant à l'expiration le 2 septembre 1991, la compétence de la Commission européenne des Droits de l'Homme en matière de requêtes individuelles ainsi que la juridiction obligatoire de la Cour européenne des Droits de l'Homme pour les articles 1 à 5 dudit Protocole.

Vienne, le 7 juin 1989

Mock m. p.

ERKLÄRUNG

**DER BUNDESREGIERUNG DER REPUBLIK
ÖSTERREICH GEMÄSS ARTIKEL 7
ABSATZ 2 DES PROTOKOLLS
NR. 7 ZUR KONVENTION ZUM
SCHUTZE DER MENSCHENRECHTE
UND GRUNDFREIHEITEN VOM
22. NOVEMBER 1984**

Im Namen der Bundesregierung der Republik Österreich gebe ich gemäß Artikel 7 Absatz 2 des Protokolls Nr. 7 zur Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten *) die folgende Erklärung ab:

Die Bundesregierung der Republik Österreich erkennt mit Wirkung bis zum 2. September 1991 die Zuständigkeit der Europäischen Menschenrechtskommission zur Behandlung von Individualbeschwerden sowie die obligatorische Gerichtsbarkeit des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte auch für die Artikel 1 bis 5 des genannten Protokolls an.

Wien, am 7. Juni 1989

Mock m. p.

*) Kundgemacht in BGBl. Nr. 628/1988

Die Erklärung wurde am 26. Juni 1989 beim Generalsekretär des Europarates registriert.

Vranitzky